



SIEBEN FRAGEN [26]

Amselgesang

Martje Brandsma ist Dozentin an der Eurythmieausbildung in der Hochschule Leiden, Niederlande.

Was machst du gerade auch noch? «Time», «Forms», «Blauw» – kleine Kunstprojekte. Mich interessieren Grenzen – neue Horizonte – der eurythmischen Bühnenpraxis. In Forms arbeite ich mit einem Jazzgitarristen. Auf seiner E-Gitarre erklingt Mendelsohns Trauermarsch. Die Fülle des Klaviers schwindet zugunsten eines sanft und präzise differenzierten Innenraums. Das Anzupfen der Saiten fordert eine Leichtigkeit in der Bewegung, die die Trauer durchlichtend umstülpt. **Was macht dich lebendig?** Kunst erleben. Herausgefordert werden – Zittern, Mut, neuen Boden betreten. Amselgesang zur heimlichen Morgenzigarette. **Woran bist du zuletzt aufgewacht?** Morgens im Park, mit Hund, erhielt ich eine Sprachnachricht: ohne Grund ein Rilkegedicht. Die Erschütterung hat ein neues Organ in mir geweckt. Seither ist es, als ob ein Engel meinen ganzen Alltag mitlauscht. **Welches Werk hat dich beeindruckt?** Das blaue Kleid von Johannes Vermeers («brieflezende vrouw in blauw»). Es durchkitzelt und himmeldurchleuchtet das Rijksmuseum Amsterdam. Das sollen meine Tänzerinnen tragen. **Wofür bist du dankbar?** Den Mut, immer mehr zu improvisieren: Alltag, Bühne, Erziehung. **Wo und wie hat dich eine fremde Kultur berührt?** Wenn ich einen Kaffee fallen lasse, muss ich via E-Mail die Putzcompany informieren. – In der Hochschule in Leiden, bin ich der überspannten digitalen Welt und der Bürokratie zum ersten Mal richtig begegnet. Langsam entdecke ich, dahinter stecken menschliche Interessen; ein Zusammenarbeiten-Wollen. **Wo begegnet dir heute Zukunft?** In der Entdeckungsfreude meiner zweijährigen Tochter Dinah. – In jedem Moment, dem ich meine Vorbestimmung entziehe. **FR**



RENATUS DERBIDGE

Ergrünen

Was zeigt sich, wenn man das Ergrünen der Erde – vom Waldboden über das Gebüsch bis in die Höhen der Bäume – beobachtet?

Im Vorfrühling stehen wir auf dem Grün, wir schauen nach unten, um es zu sehen, dann wächst es etwas höher, umspielt die Fußknöchel, die Knie. Dann blüht die Schlehe weiß auf, die Kirsche auch, wir sind im Brustbereich belebt. Das Laub folgt nach und Grün ergreift die Buschschicht. Schließlich sind wir ganz im Grün drinnen, wenn die Bäume sich belauben. Spätestens am 1. Mai schließt sich das helle Buchenlaub wie eine Domkuppel über uns. Das Lebenselement hat uns ganz umfasst. Man kann diesen Prozess seelisch beobachtend verfolgen. Im Winter stehen wir mit den Gliedmaßen fest auf dem Boden und erleben dabei den Geist als frei. Alles, auch die leere Sinneswelt, ist geistig erlebbar, denn sinnlich ist ja nichts wirklich greifbar. Dann aber im Frühling bewirkt das aufsteigende Leben eine seelische Metamorphose und im Sommer ist das Leben um mich, überall, auch über dem Kopf. Der Stoffwechsel-Gliedmaßen-Mensch kehrt sich gleichsam nach außen. Geist ist nun verzaubert im Kosmos zu finden und nicht mehr in mir. Lernt man dieses innerliche Geschehen in der Natur wiederzufinden und erlebt man die Zusammengehörigkeit der Prozesse, ahnt man auch, was der intensive Geruch des verrottenden Bärlauchs bedeutet oder warum die weiß aufleuchtenden Heckenbüsche blühen, bevor sie grün werden: Das Unten, der Boden, das, was uns trägt und uns Festigkeit vermittelt, «stinkt», wenn es dem Oberen, den ergrünenden Laubkronen weicht. Und im Übergang zum Sommer schimmert, wie ein göttlicher Segen, das Weiß auf, bevor es vom aufsteigenden Stoffwechsel ergriffen wird. **MR**



SEBASTIAN JÜNGEL

Matthias Girke

Am 8. April wurde der Leiter der Medizinischen Sektion Matthias Girke als neues Mitglied im Vorstand am Goetheanum bestätigt.

Das Goetheanum als Hochschule und Sitz der Anthroposophischen Gesellschaft befindet sich seit einigen Jahren in einem Reformprozess. Zeitgemäße Formen für eine weltweit tätige Mitgliedergesellschaft und engere Verbindungen zu den Menschen, die in anthroposophischen Einrichtungen, Unternehmen und Organisationen tätig sind – das sind die Hauptziele. **SM** So werden beispielsweise die Repräsentanten der Anthroposophischen Gesellschaften in den jeweiligen Ländern vermehrt in die Beratungsprozesse am Goetheanum einbezogen; die Vorstandsmitglieder stellen sich alle sieben Jahre zur Wiederwahl; der Vorstand und die Leitenden der elf Fachsektionen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft bilden seit einigen Jahren zusammen die Goetheanum-Leitung. **SM** Vor diesem Hintergrund bat der Vorstand am Goetheanum die Mitglieder auf der Generalversammlung am 8. April, seiner Erweiterung um den Internisten Matthias Girke aus Berlin zuzustimmen. Er verfügt nicht nur über erprobte Kompetenzen im medizinischen Bereich (Innere Medizin, Diabetologie, Palliativmedizin) – neben der Waldorfpädagogik und der biologisch-dynamischen Landwirtschaft einer der öffentlich bekanntesten Beiträge anthroposophischer Arbeit. Als Mitbegründer und langjähriger Leitender Arzt im Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe in Berlin, als langjähriges Vorstandsmitglied in der Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland und im Dachverband Anthroposophische Medizin in Deutschland hat er zudem ausgeprägte Erfahrungen im Aufbau und in der Gestaltung größerer sozialer Zusammenhänge. Foto Heike Sommer